

# Der Einfluss der Examina auf die Gesundheit der Schüler

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :  
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **9 (1899)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

vorausgesetzt, daß starke Bewegung gemacht wird. Die vornehmen Leute essen weit mehr Fische und Fleisch nebst Eiern, als die niederen Stände, welche eine bisher in Europa als „schlecht“ bezeichnete Nahrung haben, aus überwiegend Reis und Gerste, und doch sind die letzteren sehr kräftig, wie z. B. die Wagenzieher, deren Leistungen in Europa sehr oft geschildert worden sind. Ich fand selbst aus eigener Erfahrung, daß, wenn ich im Innern des japanischen Landes nichts anderes zu essen hatte, als die japanische Nahrung, ich unmittelbar, nachdem ich mich mit Reis gesättigt hatte, ohne Müdigkeit imstande war, einen Marsch anzutreten, daß aber, wenn ich eine regelrechte europäische Mahlzeit mit viel Fleisch eingenommen hatte, sich das Bedürfnis nach Ruhe einstellte. Jeder, der Japan kennt, weiß, wie erstaunlich die erwähnten Wagenzieher laufen können, wie es als mäßige Leistung gilt, einen erwachsenen Menschen, bei einer Hitze von 30—35 Grad im Schatten, auf sonniger Straße, in einem Tage 60, 70 und mehr Kilometer zu ziehen. Diese Leute kommen, nachdem sie 12—14 Kilometer, ohne aus dem Trab zu kommen, gelaufen sind, an die Haltestelle, gießen sich einen Eimer kalten Wassers an den Körper, schlürfen rasch ihre Reismahlzeit und ehe sie noch den Mund leer haben, sind sie bereit zum Weiterlaufen. Ich glaube, daß sie das bei Fleischnahrung nicht thun könnten!“

**Der Einfluß der Examina auf die Gesundheit der Schüler.** Unter diesem Titel veröffentlicht ein russischer Arzt Rosinzoff im „Wratsch“ (Nr. 52, 1898) die Resultate interessanter Untersuchungen, die er in einer südrussischen Provinzialstadt (Nowosybkowo) an 443 Schülern und Schülerinnen von Volks- und Mittelschulen angestellt hat. Die Kinder wurden vor dem Be-

ginn der Frühjahrsprüfungen und nach Beendigung aller Examina gewogen; zwischen den beiden Wägungen lag ein Zwischenraum von beiläufig zwei Monaten. Die Zusammenstellung der Resultate ergab folgendes: 1. Beinahe  $\frac{3}{4}$  aller Kinder haben an Gewicht verloren, nur bei  $\frac{1}{4}$  konnte Gewichtszunahme konstatiert werden; 2. der Gewichtsverlust beträgt im Durchschnitt 2,4<sup>0</sup>/<sub>0</sub>; 3. der mittlere Gewichtsverlust ist beinahe zweimal größer als die mittlere Gewichtszunahme; 4. in den höheren Klassen, deren Schüler die Examina ernster nehmen, weist ein größerer Prozentsatz der Kinder eine Gewichtsabnahme auf, als in den unteren Klassen; 5. der Gewichtsverlust ist bei einzelnen Kindern ungemein groß; er steigt bis auf  $\frac{1}{4}$  des ursprünglichen Gewichtes; 6. das Maximum des Gewichtsverlustes in den einzelnen Klassen und Anstalten, sowie auch für die Gesamtzahl der Kinder übertrifft um einigemal das Maximum der Gewichtszunahme. Als hauptsächliche Ursache der schon früher von Ignatieff konstatierten und von Rosinzoff bestätigten Erscheinung betrachtet der letztere die große nervöse Erregung, in welche die Kinder durch die Examina versetzt werden und welche ihnen Schlaf und Appetit raubt. Kinder, die sich den Prüfungen gegenüber mehr oder weniger gleichgiltig verhalten und infolgedessen ihren normalen Schlaf und Appetit nicht verlieren, weisen einen sehr geringen Gewichtsverlust oder sogar eine Gewichtszunahme auf. Rosinzoff hält die nervöse Erregung, in welche die Kinder bei Anlaß der Prüfungen geraten, die sich in der Form von Furcht, allgemeiner Unruhe, gedrückter oder krankhaft gehobener Gemüthsstimmung u. s. w. äußert, für äußerst verhängnisvoll für die Gesundheit der lernenden Jugend.